

Stellungnahme des bak Bremen zum Personalentwicklungskonzept (06/2023)

Der bak Bremen begrüßt es in der derzeitigen Ausnahmesituation des Lehrkräftemangels ausdrücklich, neue Wege der Gewinnung von Lehrkräften zu etablieren.

Der bak Bremen sieht die positive Entwicklung, eine Datenlagebestimmung bis ins Jahr 2030 in den Blick zu nehmen. Bei allen Maßnahmen muss die Qualität der Ausbildung in den angedachten Qualifizierungsmaßnahmen immer im Vordergrund stehen. Mit Beunruhigung verfolgen wir die Entwicklung der Bedarfsprognosen mit Blick auf die Zahlen „nicht grundständig ausgebildeter Lehrkräfte“.

Sondermaßnahmen wie die Einfachlehrkräfteausbildung müssen eine möglichst **hochwertige Qualifizierung der Bewerbenden** darstellen. Die **Weiterentwicklung des Seiteneinstiege B** erscheint ebenso geboten.

Wir halten es für erforderlich, praxiskundige Ausbilder:innen mit Blick auf die fachliche und pädagogische Eignung bei der Auswahl der Bewerbenden und der konzeptionellen Ausgestaltung der Maßnahmen mit einzubeziehen. Zudem muss eine **fächerbedarfsorientierte Passung** stattfinden. **Fertig ausgebildete Lehrkräfte müssen gegenüber anderen Bewerber:innen für Sondermaßnahmen bei der Einstellung bevorzugt werden.** Grundsätze wie „Keiner darf verlorengehen“ scheinen beim Übergangmanagement Referendariat- Schuldienst mit Blick auf schleppe und intransparente Einstellungsprozesse torpediert zu werden. Gut ausgebildete, junge Berufsanfänger sind häufig auch durch eine Verbeamtung nicht mehr zu halten und streben nach anderen, individuell passgenaueren Orten. Im Hinblick auf die besonderen Fachkräftebedarfe in sogenannten Mangelfächern sollte mehr Präsenz im Internet und vor Ort an den universitären, oftmals nichtbremischen Ausbildungsstätten gezeigt werden und die hohe Qualität der bremischen Ausbildung in diesen Fächern aufgezeigt werden.

Die Sondermaßnahmen, die durch zu einem Großteil vom LIS durchgeführt und begleitet werden, müssen mit **ausreichender Ressource** unterlegt sein. Die Ausbilder:innen müssen von Verwaltungsaufgaben entlastet werden, um sich den ordinären Aufgaben widmen zu können.

bak

Bundesarbeitskreis
Lehrerbildung e.V.

Landesverband

Bremen

Björn Staritz

Landessprecher

Kontakt:

[bjorn.staritz@bak-
lehrerbildung.de](mailto:bjorn.staritz@bak-lehrerbildung.de)

www.bak-lehrerbildung.de

Fachleitungen des LIS sollten für diese Aufgaben vorrangig gemäß ihren Ressourcen berücksichtigt werden.

Eine frühzeitige Bindung von Studierenden an Bedarfsschulen ist nur dann geboten, wenn diese dort qualitativ hochwertig begleitet werden. Sonst sind diese angehenden Lehrkräfte u.U. in der zweiten Phase an andere Bundesländer verloren.

Der Sinn des e-Portfolios als reines Referenzportfolio zu Einstellungszwecken erschließt sich dem bak Bremen nicht. Vielmehr liegt das Potenzial des e-Portfolios als prozessbezogenes Entwicklungsportfolio in der ersten, zweiten und dritten Phase. Ausschlaggebender scheint der **direkte Kontakt zwischen Einstellungsbehörde und Referendar:innen/Absolvent:innen.**

Beschleunigte Einstellungsverfahren und unkomplizierte Verbeamtungen scheinen geboten. Vielmehr sollte es wiederkehrende Formate geben, wo sich Bedarfsschulen und mögliche Bewerberinnen direkt austauschen, z.B. gut vorbereitete Schulbörsen und **Transparenz im Rahmen des Einstellungsprozesses.**

Mit Blick auf Sondermaßnahmen (Einfachlehrkräfte) müssen die Ausbildungsinhalte angepasst werden. Eine gemeinsame Ausbildung mit grundständig studierten Referendar:innen ist unter qualitativen Ausbildungsgesichtspunkten nicht immer zielführend. Zudem kann das Prüfungsergebnis dieser berufsbegleitenden Qualifizierung lediglich „bestanden- geeignet/ nicht bestanden- nicht geeignet“ sein. Wie soll eine Einfachlehrkraft fair an den Prüfungsindikatoren für Referendar:innen gemessen werden, wenn grundlegende Inhalte der ersten Phase (z.B. zwei Förderschwerpunkte im Lehramt f. Inklusive- und Sonderpädagogik) auch in der 2. Phase nicht hinreichend abgebildet werden können.

Wenn Bremen den Anschluss in Sachen Bildung nicht noch weiter verlieren möchte, bedarf es langfristig gut ausgebildeter Lehrkräfte, die qualitativ hochwertigen Unterricht leisten. Dies gilt auch für Seiteneinsteigende, insbesondere mit Blick auf fachliche, fachdidaktische und sprachliche Anforderungen. Schließlich bedarf es **Ressourcen für die stetige Professionalisierung** von Ausbilder:innen.

bak

Bundesarbeitskreis
Lehrerbildung e.V.

Landesverband
Bremen

Björn Staritz
Landessprecher

Kontakt:

*bjoern.staritz@bak-
lehrerbildung.de*

www.bak-lehrerbildung.de